

Cash-Flow-Rechnung

Die Cashflow-Rechnung ist neben der Bilanz und der GuV das dritte wichtige Rechenwerk des externen Rechnungswesens. Sie zeigt die Finanzlage des Unternehmens. Es werden zwei Methoden unterschieden:

- die indirekte Methode
- die direkte Methode

1) Indirekte Methode

Die indirekte Methode wird aus dem Betriebsergebnis abgeleitet und korrigiert um Abschreibungen, Rückstellungen sowie nicht ausgabewirksame Aufwendungen/ nicht einnahmewirksame Erlöse. Ein beispielhafter Recherchebericht ist im SAP-Standard enthalten, muss aber immer an die spezifischen Anforderungen und Gegebenheiten eines Unternehmens angepasst werden.

Vorteil: Für die Auswertung reichen die Daten aus der Finanzbuchhaltung, d.h. keine parallele Datenhaltung notwendig wie bei der direkten Methode.

Nachteil: Es können keine detaillierten Aussagen über die Verwendung und Herkunft der Zahlungsströme gemacht werden kann. Das erlaubt nur die direkte Methode

Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999	1999	1998
	Mio.EUR	Mio.EUR
Ergebnis vor Steuern	91	201
Abschreibungen auf Sachanlagen *	1.965	1.737
Veränderung der Pensionsrückstellungen	51	47
(Cash Flow vor Steuern)	(2.107)	(1.985)
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-84	27
Veränderung der übrigen Rückstellungen	441	690
Veränderung der Sonderposten	-15	-10
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen *	92	-365
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen	-215	-324
Veränderung der kurzfristigen Aktiva (ohne Finanzmittel)	-552	43
Veränderung der übrigen kurzfristigen Passiva (ohne Finanzschulden)	322	179
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-31
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.092	2.194
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen *	223	978
Auszahlungen für den Zugang von Sachanlagen *	-8.259	-7.752
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	3.491	3.015
Einzahlungen aus der Aufnahme zinsloser Darlehen des Bundes	847	484
Auszahlungen für die Tilgung und Rückzahlung zinsloser Darlehen des Bundes	-423	-250
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	389	575
Auszahlungen für den Zugang von Finanzanlagen	-84	-195
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	3	12
Auszahlungen für den Kauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	-6	-1
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-3.819	-3.134
Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-7	-3
Ein- / Auszahlungen aus der langfristigen Konzernfinanzierung	393	-12
Einzahlungen aus der kurzfristigen Konzernfinanzierung	4	22
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	1.352	879
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-86	-42
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	1.656	844
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-71	-96
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	351	447
Finanzmittelbestand am Jahresende	280	351

* einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände

2) Direkte Methode

Bei der direkten Methode wertet das System alle zahlungsrelevanten Vorgänge aus und stellt den Cash Flows unterteilt nach Einnahmen- und Ausgabenkategorien detailliert dar. Damit entfällt die aufwendige manuelle Analyse der Kontoauszüge, um daraus die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme im Unternehmen abzuleiten. SAP bietet zwei Werkzeuge für die direkte Ermittlung des Cash Flows an:

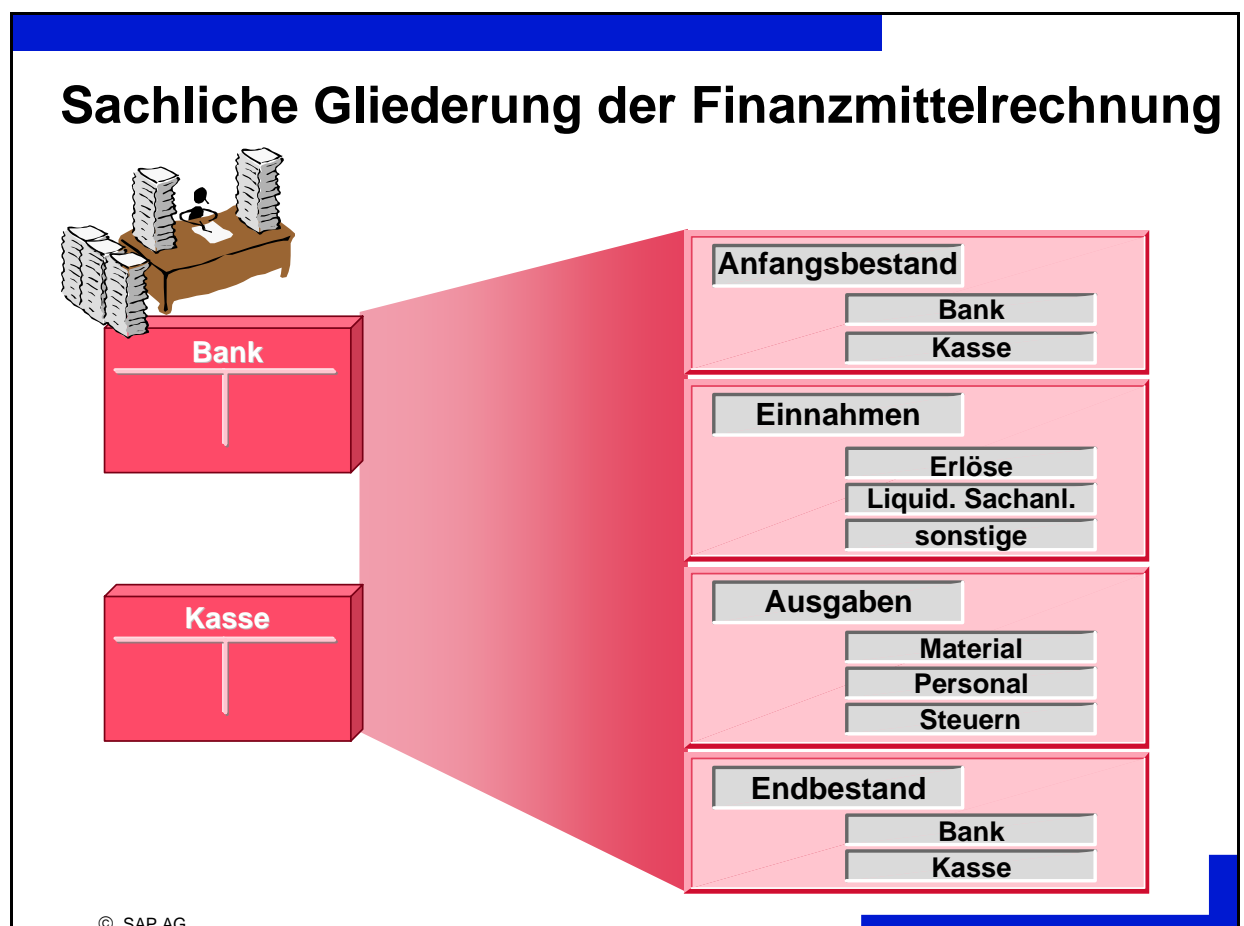
- Finanzmittelrechnung
- Liquidity Planner

Finanzmittelrechnung:

Die Finanzmittelrechnung ist historisch entstanden aus einer SAP Lösung für die Finanzbudgetkontrolle im Öffentlichen Bereich. Die Finanzmittelrechnung (TR-CB) umfaßt die Bereiche Planung, Fortschreibung der Ist-Zahlungen und Obligodaten aus FI, MM und SD sowie Reporting mit Standard- und Drilldown-Reports.

Vorteil: Jeder Kunde, der in Besitz einer R/3-Lizenz ist, darf die Finanzmittelrechnung einsetzen, ohne dass zusätzliche Lizenzkosten anfallen.

Nachteil: Die Finanzmittelrechnung bietet sich nur an, wenn das monatliche Belegvolumen in der Finanzbuchhaltung nicht größer als 100.000 ist. Sonst drohen Performance-Probleme.



Liquidity-Planner:

Seit dem Sommer 2001 liefert SAP das Produkt Liquidity Planner aus. Es besteht aus zwei Teilen:

- Funktionen für Planung und Reporting im SEM-BPS (Strategic Enterprise Management, Business Planning and Simulation)
- Funktionen zur Ist-Daten-Ermittlung im operativen R/3-System

Die Liquiditätsrechnung geht den umgekehrten Weg wie die Finanzmittelrechnung. Sie beginnt bei den Ist-Zahlungen und ermittelt durch eine nachträgliche Analyse die zugrundeliegende Mittelverwendung bzw. Herkunft der Zahlungsströme.

Vorteil: Die Hauptlogik der Liquiditätsrechnung ist in Batch-Programme ausgelagert. Performance-Einbußen bei der Verbuchung entstehen nicht. Eine „Beleg-Obergrenze“ für die Anwendbarkeit der Liquiditätsrechnung existiert nicht.

Nachteil: Es fallen zusätzliche Lizenzkosten an.

Auszug aus Referenzliste:

- Indirekte Methode:
 - Molkerei Gropper, Bissingen
- Direkte Methode:
 - Dinkelacker Schwabenbräu AG, Stuttgart
 - EADS Headquarter, Ottobrunn

Graphiken: Quelle SAP